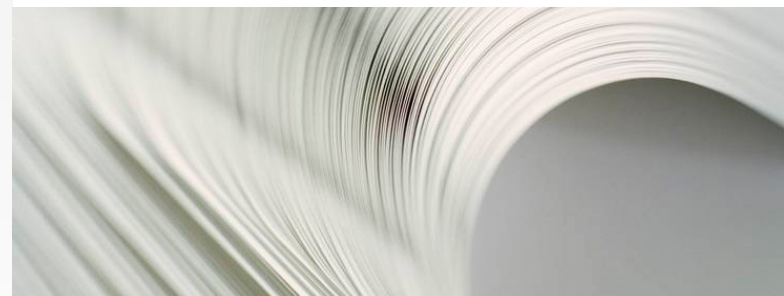


Verwendung des Holzes



Quellen: AGR (2014) geändert nach BWI3 (2014) und Maniau (2012)



Impressum



www.dfwr.de



www.dhwr.de



Herausgeber: Plattform Forst & Holz

Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V. (DFWR)

Anschrift: Claire-Waldoff Straße 7, 10117 Berlin
Telefon: 030 31 90 45 60, Fax: 030 30 31 90 45 64
Email: info@dfwr.de

Registergericht: Berlin-Charlottenburg
Registernummer: VR 28083 B
Vertretungsberechtigt: Georg Schirmbeck
Inhaltlich verantwortlich: Dr. Markus Ziegeler

Deutscher Holzwirtschaftsrat e.V. (DHWR)

Anschrift: Dorotheenstr. 54, 10117 Berlin
Telefon: 030 72 02 04 38 86, Fax: 030 22 32 04 89
Email: mail@dhwr.de

Registergericht: Berlin-Charlottenburg
Registernummer: VR 32023
Vertretungsberechtigt: Hubertus Flötotto
Inhaltlich verantwortlich: Dr. Denny Ohnesorge

Redaktion: DFWR, DHWR
Fotografie: Staatsbetrieb Sachsenforst, Holzabsatzfonds, AöR i. L.,
Medieninformation, Bauen, Wohnen und Leben mit Holz Text- und
Bildmaterial 2006-2009, Stora Enso AG

Haftung für Flyer: Der Flyer wurde mit schriftlicher Genehmigung der
entsprechend angegebenen Betriebe veröffentlicht. Eine unrechtmäßige
Nutzung (Vervielfältigung etc.) kann ohne vorherige Genehmigung straf-
und/oder zivilrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Für die Haftung,
Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität bzw. Rechtfertigung der Flyer und der
darauf enthaltenen Daten/Informationen sind allein deren Autoren/Verfasser/
Rechteinhaber verantwortlich.
Haftung für Inhalte: Die Inhalte des Flyers wurden mit größter Sorgfalt erstellt.
Für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Verfügbarkeit und Aktualität der Inhalte
können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Stand: Januar 2015



Dritte Bundeswaldinventur KOMPAKT



Kennzahlen Cluster Forst & Holz in Deutschland

- 128.000 Unternehmen
- 181 Milliarden Euro Gesamtumsatz/Jahr
- 1,1 Millionen Beschäftigte

Leistungen des Waldes

Nach 1988 und 2002 wurde im Jahr 2012 zum dritten Mal der deutsche Wald im Rahmen der Bundeswaldinventur (BWI) vermessen.

Der Wald in Deutschland ist mit 48 % überwiegend in privater Hand. Weitere 29 % des Waldes sind im Eigentum der Bundesländer, 19 % gehören Körperschaften wie zum Beispiel Kirchen und Gemeinden und 4 % befinden sich im Besitz des Bundes.

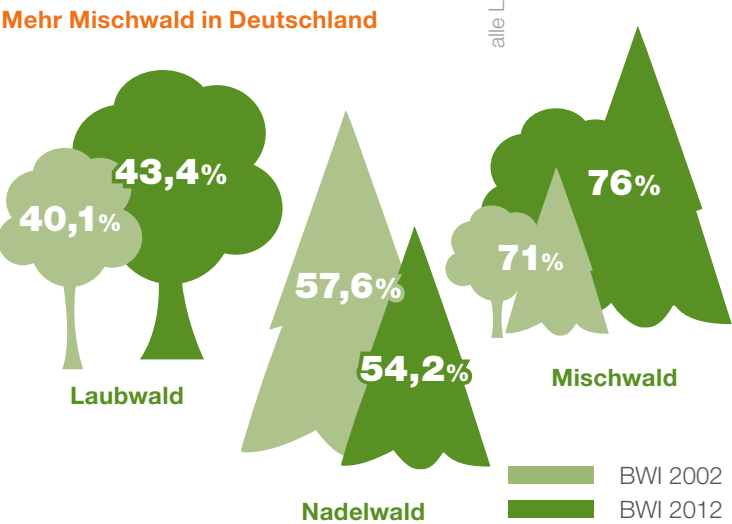
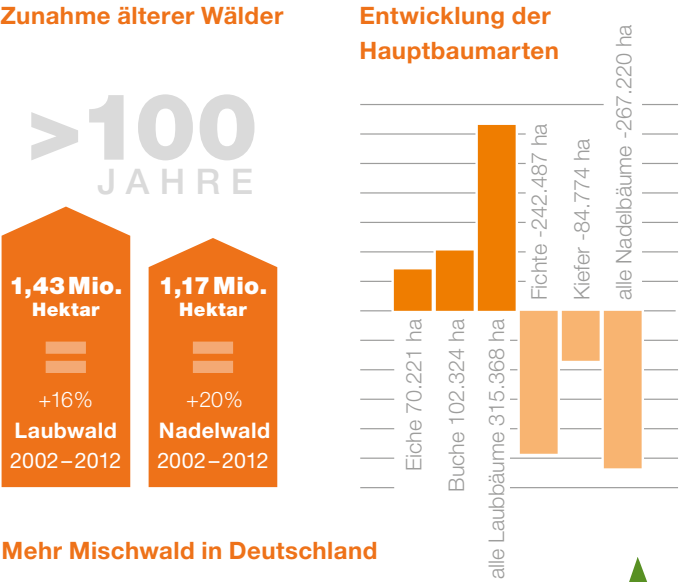
Der Wald muss heute viele Ansprüche gleichzeitig erfüllen. So ist er Holzlieferant, Erholungsort sowie Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Der Wald entlastet die Atmosphäre jährlich um rund 52 Mio. Tonnen Kohlendioxid; diese Menge ist vergleichbar mit dem jährlichen CO₂-Ausstoß der Städte Berlin und Hamburg. Die Holznutzung und die Verwendung von Holzprodukten erhöhen den Klimaschutzeffekt durch die längere Bindung des Kohlenstoffs im Holz und den Ersatz alternativer klimabelastender Materialien und Werkstoffe um weitere 68 Mio. Tonnen.

Der multifunktional und nachhaltig bewirtschaftete Wald erbringt auf diese Weise zugleich Nutz-, Schutz- und Erholungsleistungen.



Entwicklung des Waldes

Positive Flächenentwicklung
Die Waldfläche nahm von 2002 bis 2012 um 50.000 Hektar auf insgesamt 11,4 Mio. Hektar zu. Das sind rund 32 % der Fläche Deutschlands, auf der etwa 90.000.000.000 Bäume stehen.



Insgesamt sind Deutschlands Wälder älter geworden. Insbesondere die Fläche der älteren Buchenwälder (>120 Jahre) hat in den letzten Jahren um knapp 70.000 Hektar zugenommen und beträgt aktuell 523.000 Hektar. Stark rückläufig ist hingegen die Gesamtfläche an Nadelwald.

Biodiversität im Wald

Für die Biodiversität des Waldes ist die Menge an toten und absterbenden Bäumen und Baumteilen ein wichtiger Indikator. Dieses sogenannte Totholz bietet vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Die für Deutschland typische multifunktionale Forstwirtschaft verzichtet jedes Jahr auf einen Teil der nutzbaren Bäume, um sie – stehend oder liegend – Pilzen, Käfern und Spechten zu überlassen.

Im deutschen Wald stehen etwa 22 Mio. Specht- oder Höhlenbäume, in die sich zum Beispiel die Fledermaus oder der Raufußkauz zurückziehen kann. Darüber hinaus gibt es ca. 740.000 Horstbäume mit Nestern von Greifvögeln oder Reihern. Zusätzlich haben Förster und Waldeigentümer etwa 1 Mio. sogenannte Biotopbäume markiert, um sie als Lebensräume für Pilze, Flechten und zahlreiche Insekten zu schützen.



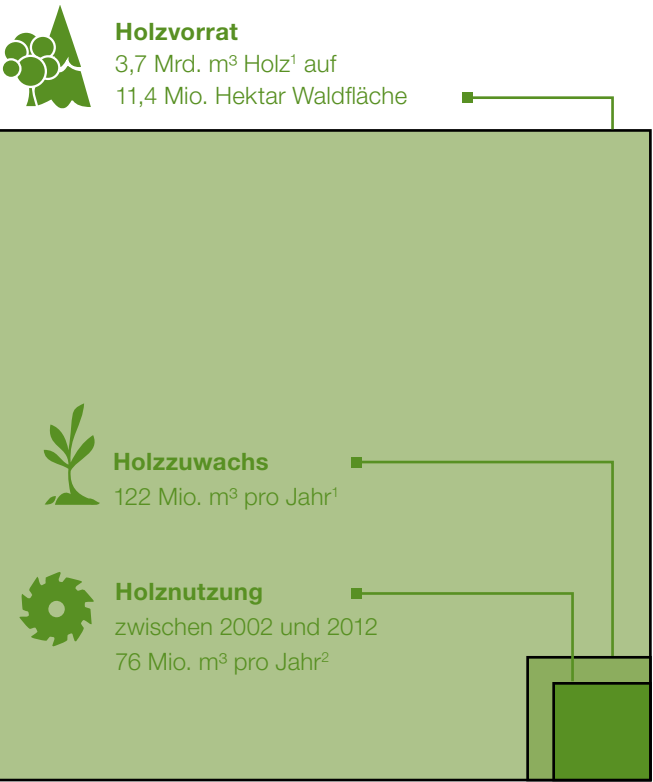
Im Jahr 2012 befanden sich ca. 225 Mio. m³ Totholz im Wald. Das entspricht der 3-fachen jährlichen Holzerntemenge. Jedes Jahr verzichten die Waldeigentümer zum Schutz der Biodiversität auf 11 Mio. m³ Holz. Dies entspricht der Hälfte des jährlichen Brennholzbedarfs der Haushalte in Deutschland und einem Wert von ca. 550 Mio. Euro.

Nachhaltige Holznutzung

Nachhaltig bedeutet, dass das Ökosystem Wald so bewirtschaftet wird, dass alle seine Funktionen erhalten werden und nachfolgende Generationen mindestens den gleichen Nutzen aus ihm ziehen können wie die heutige. Um dies sicherzustellen, wird Forstwirtschaft in Deutschland genau geplant.

Die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz unterstützt den Waldumbau, sichert Arbeitsplätze sowie Einkommen und fördert so regionale Rohstoff- und Wirtschaftskreisläufe. Holz ist ein gefragter, klimafreundlicher Bau- und Werkstoff.

Deutschland ist Europas Vorreiter



¹ Vorrat und Zuwachs mit Rinde

² Nutzungsmenge ohne Rinde und Holzreste